



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
REMAGEN-SINZIG

Nr. 3/2011 September bis November 2011

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich





LIEBE GEMEINDE!

Als wir im Redaktionskreis zusammensaßen und überlegten, welches Thema über diesem Gemeindebrief stehen könnte – über der Erntedank-Ausgabe –, da brachte ich irgendwann ein Stichwort ein, das mir in der letzten Zeit häufig in verschiedenen Zeitungen und Magazinen begegnet war: „Nachhaltigkeit“. Wir diskutierten darüber, wie wir noch nie über ein Schwerpunktthema diskutiert hatten, und schließlich schränkten wir den Begriff ein auf „Nachhaltigkeit im Blick auf das, was wir essen und trinken“. Wir setzten uns das Ziel, dieses große Thema in ein Format zu bringen, mit dem man umgehen kann, das einen nicht überfordert und das einen nicht erschlägt. In diesem Sinne baten wir Barbara Knieps, Lehrerin für Erdkunde und Biologie am Are-Gymnasium in Bad Neuenahr, um eine den Begriff „Nachhaltigkeit“ klärende Einführung. Und wir fragten Menschen, die sich aus unserer Sicht für Nachhaltigkeit einsetzen, warum sie tun, was sie tun. Es antworteten ein Imker, zwei, die für andere kochen, und die Besitzerin eines Bio-Ladens. Wir hoffen, dass uns das Thema „Nachhaltigkeit“ dadurch näher rückt und wir entdecken, was wir alles tun können, um gut mit uns und mit dem Leben auf unserer Erde umzugehen.

Aber – hat Nachhaltigkeit auch etwas mit unserem Glauben zu tun? Ich denke schon. So finde ich es zum Beispiel spannend, einmal darüber nachzudenken, was es bedeuten könnte, „nachhaltig“ zu glauben. Aber es soll in diesem Gemeindebrief ja um Nachhaltigkeit und *Ernährung* gehen. In der Bibel gibt es das Wort „Nachhaltigkeit“ noch nicht. Es ist ein recht modernes Wort. Aber als ich – schon diesen Gemeindebrief im Hinterkopf – an einem Augustsonntag die biblische Lesung im Gottesdienst hörte, da fand ich dort zumindest *einen* Aspekt der Nachhaltigkeit wieder. Wir hörten eine Geschichte, die sich ereignete, kurz nachdem das Volk Israel von Gott aus Ägypten befreit worden war. Die Menschen hatten sich die Befreiung ganz anders vorgestellt. Zwar waren sie nun keine Sklaven mehr und den Pharao los, zwar hatte Gott sie trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt, aber dann standen sie auf einmal in der Wüste, in einem steinigen, öden Nichts. Das gefiel ihnen nicht, sie fingen an zu murren und sehnten sich sogar zu den mittlerweile sprichwörtlichen „Fleischtöpfen Ägyptens“ zurück. Da ließ Gott zweierlei vom Himmel fallen, um sein Volk zu nähren: Wachteln am Abend und am Morgen das Manna. Dazu gebot Gott: Alle sollen so viel sammeln, wie sie zum Essen brauchen, einen Krug voll für jede und jeden in der Familie. Und so machten es die Menschen: Die mit

einer großen Familie sammelten viel, die mit einer kleineren weniger. Am Ende hatte jeder gesammelt, soviel er zum Essen brauchte.

Was diese Geschichte der Bibel für mich mit der Nachhaltigkeit zu tun hat? Bei beidem geht es um das Maßhalten. So viel, wie ich zum Leben brauche. Nichts horten. Wenn das jemand versuchte damals, mit dem Manna, dann stank es am nächsten Tag und war voller Würmer. Nichts und niemanden ausbeuten. Nicht: Nach mir die Sintflut. Nicht: Hauptsache ich. Hauptsache wir in Deutschland oder in Europa.

Zu diesem Maßhalten passt auch die Bitte, die im Vaterunser vorkommt: Unser tägliches Brot gib uns heute. Nicht: Gib uns heute schon so viel, dass wir für immer ausgesorgt haben. Auch nicht im Sinne eines Graffiti aus den 80-er Jahren: „Brot für die Welt und Torte für mich“. Nein: Jedes Wort könnte man durchbuchstabieren bei dieser Bitte: Unser – tägliches – Brot – gib uns – heute.

Ich weiß: Die Menschen, die den letzten Krieg miterlebt haben, denen steckt die Mangelenerfahrung oft noch in den Knochen. Die Sorge, dass irgendetwas passieren könnte und man dafür vorsorgen muss, die ist nicht so leicht loszuwerden. Und darum sind der Kühlschrank und das Regal mit den Einmachgläsern so voll, dass niemand das je wird aufessen können.

Und es stimmt auch, dass das Genießen-Können, das Schmecken und Sehen und Einatmen von Aromen große (Lebens-) Freude bedeutet. Menschen in einer Depression können oft nicht mehr genießen, und darum ist es ein gutes Zeichen, wenn ein Mensch genießen kann.



Aber dennoch gehört, unser Maß zu kennen und Maß zu halten, unaufgebar zu den Lebens- und Überlebensstrategien unserer Zeit. Wenn in London und anderswo benachteiligte Jugendliche randalieren und Geschäfte plündern, dann ist *eine* Ursache der Zorn über ihre Chancenlosigkeit. Aber sie machen auch etwas nach, was andere – und zwar solche in den obersten Etagen – auf einer anderen Ebene und mit anderen Mitteln seit Jahren vormachen: sich bedienen. Ohne Rücksicht auf Verluste. Wenn Menschen, die ein unvorstellbares Vermögen an unseren Finanzämtern vorbei in die Schweiz schmuggeln, anonym und straffrei bleiben – und weitermachen wie bisher?, – ist das ein Vorbild? Das eine entschuldigt nicht das andere, aber das eine ist mit dem anderen verknüpft.

In der Geschichte der Bibel geht es natürlich auch um Gottvertrauen. Es geht darum, das eigene Leben zwar in die Hand zu nehmen, aber sich mit dem, was ich zum Leben brauche, immer wieder, jeden Tag, von *Gott* Herz

und Hände füllen zu lassen. Darauf zu vertrauen, dass er mich nicht im Stich lässt. Dann muss ich nicht mein Leben allein sichern. Dann darf ich sammeln, das Brot des Himmels, muss aber nicht alles *mitnehmen*. Darf auch manches *lassen*.

Wir vom Redaktionskreis sind gespannt, auf was Sie durch diesen Gemeindebrief aufmerksam werden. Und über was Sie neu nachdenken. Wenn Sie uns daran teilhaben lassen wollen, dann tun Sie das gerne und schreiben uns. Denn dann wäre auch dieser Gemeindebrief „nachhaltig“. Das wünschen wir uns.

Kerstin Laubmann



PRESBYTERIUMSWAHLEN 2012

Am 5. Februar stehen wieder die Presbyteriumswahlen in der Evangelischen Kirche im Rheinland an. Die notwendigen Beschlüsse zur Vorbereitung der Wahl hat unser Presbyterium in seinen Sitzungen am 4.5. und 8.6.2011 gefasst:

Die Zahl der Presbyterinnen und Presbyter in unserer Gemeinde beträgt 12. Bei 2 Wahlbezirken sind das 6 Presbyter/Innen pro Wahlbezirk. Damit eine Wahl stattfinden kann, benötigen wir mindestens 7 KandidatInnen-Vorschläge für jeden Wahlbezirk.

Alle Mitglieder des Presbyteriums scheidern aus, können aber wiedergewählt werden, sofern sie sich einer Wiederwahl stellen. Die Zahl der zu wählenden beruflichen Mitarbeitenden (Mitarbeiterpresbyter/In) wurde auf 1 festgesetzt. Die Amtszeit für alle PresbyterInnen beträgt 4 Jahre.

Das Presbyterium hat sich für die allgemeine Briefwahl entschieden, weil dadurch erfahrungsgemäß eine höhere Wahlbeteiligung zu erwarten ist. Jedes wahlberechtigte Gemeindeglied bekommt eine Wahlbenachrichtigungskarte mit den Wahlunterlagen zugeschickt, die bis zum 4.2.2011 (16 Uhr) in den Büros abzugeben sind.

Da eine ausschließliche Briefwahl nicht möglich ist, hält die Gemeinde am Wahlsonntag für die 2 Wahl-Bezirke 2 Wahl-Lokale bereit, in denen eine persönliche Wahl erfolgen kann:

Wahlort für den Pfarrbezirk I (Remagen und Kripp) ist die Friedenskirche in der Zeit von 10.45 – 11.45 Uhr, Wahlort für den Pfarrbezirk II (Sinzig und Ortsteile) ist das Gemeindehaus Sinzig in der Zeit von 9.45-10.45 Uhr.

Das Wahlvorschlagsverfahren beginnt am 30.10.2011. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten können in dieser Zeit schriftlich an das Presbyterium gerichtet werden. Am 11.11.2011 endet die Vorschlagsfrist. Die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt auf einer Gemeindeversammlung am 15.1.2012 um 11 Uhr in Remagen.

Laut § 33 des Presbyterwahlgesetzes (PWG) ist wahlberechtigt,

- a) wer zum Zeitpunkt der Auslegung des Wahlverzeichnisses Mitglied der Kirchengemeinde ist und in deren Gebiet wohnt oder die Mitgliedschaft der Kirchengemeinde nach dem Gemeindezugehörigkeitsgesetz erworben oder behalten hat oder Pfarrerin oder Pfarrer der Kirchengemeinde ist, und
- b) am Wahltag konfirmiert, gemäß Artikel 84 Absatz 4 der Kirchenordnung Konfirmierten gleichgestellt oder mindestens 16 Jahre alt ist, und
- c) zu den kirchlichen Abgaben beiträgt, soweit die Verpflichtung hierzu besteht.

Nicht wahlberechtigt ist, wer bis zum Wahltag aus der Kirche ausgetreten ist oder einer Betreuung unterstellt ist.

Wählbar sind nach § 2 (PWO) solche Mitglieder der Kirchengemeinde, die nach den Bestimmungen der Kirchenordnung zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet und am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sowie konfirmiert oder gemäß Artikel 84 Absatz 4 der Kirchenordnung Konfirmierten gleichgestellt sind. Sie müssen im Übrigen wahlberechtigt sein.

Nicht wählbar sind solche Mitglieder der Kirchengemeinde, die im kirchlichen Vorbereitungsdienst oder im Pfarrdienstverhältnis stehen oder als Gemeindemissionarin oder Gemeindemissionar eine Pfarrstelle verwalten oder verwaltet haben. Nicht wählbar sind auch die Mitglieder der Kirchengemeinde, die bereits das 75. Lebensjahr vollendet haben.

Es wäre schön, wenn sich engagierte Frauen und Männer finden, die sich vorstellen können, für einen zunächst überschaubaren Zeitraum von 4 Jahren unsere Gemeinde durch ihre Mitarbeit zu gestalten und zu leiten. Sie können sich auch selber für das PresbyterInnen-Amt vorschlagen, wenn Sie Lust, Zeit und Energie haben, sich mit Ihren Ideen,

Ihrer Kritik und Ihren Talenten konstruktiv in die Gemeinde einzubringen.

Elisabeth Reuter, Vorsitzende des Presbyteriums

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG AM 23. OKTOBER 2011

Um 10 Uhr findet ein zentraler Gottesdienst für die ganze Gemeinde in der Adventskirche statt, anschließend werden wir im Gemeindehaus die Versammlung abhalten.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Presbyteriumswahlen 2012
2. Neues Gemeindehaus Remagen – Stand der Dinge
3. Kooperation mit der Kirchengemeinde Oberwinter
4. Verschiedenes

Sollten aus der Gemeinde noch Themenvorschläge erfolgen, so bitte ich darum, diese bis zum 25. September schriftlich bei der Vorsitzenden des Presbyteriums einzureichen.

Nach der Versammlung sind Sie – wie immer – noch herzlich zu einem kleinen Imbiss / Suppe eingeladen.

Pfarrerin Elisabeth Reuter, Vorsitzende des Presbyteriums

Septembermusik



Wir erinnern noch einmal an unser

Konzertchen

am Freitag, dem 9. September 2011,
um 18 Uhr
im Gemeindehaus Remagen

mit Beiträgen von musikbegabten und –begeisterten Gemeindegliedern und anschließendem Beisammensein bei Käse und Wein.

Der Eintritt ist frei, wir bitten um Spenden zugunsten des Neubaus unseres Gemeindehauses.

NACHHALTIGKEIT UND ERNÄHRUNG

Der Begriff Nachhaltigkeit begegnet uns heute in zahlreichen Kombinationen und Zusammenhängen. So sprechen Politiker, Wirtschaftslenker, Umweltschützer, Sozioökonomien und Pädagogen vom Konzept der Nachhaltigkeit und meinen damit vielfach einen oder mehrere Aspekte dieses vielschichtigen Begriffes. Nun also auch Nachhaltigkeit und Ernährung?!?

Begibt man sich auf Spurensuche nach den Wurzeln und der Bedeutung des Prinzips der Nachhaltigkeit, so stößt man auf eine sehr ursprüngliche Verwendung im Sinne von „Nachhaltigkeit der Nutzung“, wie



sie in staatlichen Anweisungen zur Bewirtschaftung des Waldes seit Beginn des 18. Jahrhunderts angeordnet wurde. Damals galt es, dem Wald nur so viel Holz zu entnehmen wie nachwachsen kann, ein Prinzip, das sich bis heute in der modernen Forstwirtschaft, auch international, durchgesetzt hat. In diesem Sinne bedeutet nachhaltig eine Nutzung, die so erfolgt, dass das genutzte System in seinen wesentlichen Bestandteilen erhalten bleibt und sich wieder regenerieren kann, so dass z.B. auch nachfolgende Generationen dieses nutzen können. Seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992, an der neben Politikern auch Vertreter der NRO (Nicht Regierungsorganisationen, wie Kirchen, Umwelt- und soziale Verbände) teilnahmen, erlebt das Konzept der Nachhaltigkeit im Sinne der nachhaltigen Entwicklung (sustainable development) eine immer größere Beachtung. Das von 179 Staaten unterzeichnete Abschlussdokument der Konferenz nennt die dringlichsten Probleme der Menschheit und benennt die nachhaltige Entwicklung mit ihren drei Säulen als verbindliches politisches Leitmotiv. Ökologie, Ökonomie und Soziales gilt es miteinander zu vereinen und auf allen Handlungsebenen, lokal, regional, national und global, einen fairen Ausgleich zwischen den ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedürfnissen zu realisieren.

Was aber bedeutet nun dieses Prinzip der Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit unserer Ernährung?

Nachhaltige Ernährung versucht den vielfältigen aktuellen Fehlentwicklungen im Bereich Lebensmittel und Ernährung entgegenzusteuern und eine deutliche Akzentverschiebung zu bewirken. Nachhaltig heißt dabei nicht nur „umweltfreundlich“ oder „ökologisch“, sondern versteht sich als Ansatz zur Verwirklichung eines Grundbedürfnisses der Menschen unter Berücksichtigung einer ganzheitlichen Betrachtung des Ernährungssystems. Auch hierbei sollen die drei Säulen der Nachhaltigkeit gleichermaßen Beachtung finden. Nachhaltige Ernährung ist also eine umweltverträgliche Ernährung, die die Gesundheit sowie gerechte soziale und wirtschaftliche Bedingungen der Menschen unterstützt. Bei der Erzeugung und Verarbeitung der Lebensmittel sowie der Entsorgung der Abfälle sind alle Aspekte des Umweltschutzes (Boden, Wasser, Klima) zu berücksichtigen; es geht darum die Vielfalt der Arten (u.a. der Kulturpflanzen und z.B. der Haustierrassen) zu erhalten und eine artgerechte Tierhaltung zu praktizieren, um für die Menschen gesunde Lebensmittel herzustellen, die Mangel- und Fehlernährungen sowie Belastungen mit Giften und Rückständen vermeiden. Bei der Erzeugung gilt es eine Vielfalt von Wirtschaftsformen (z.B. auch kleinbäuerliche Strukturen) zu erhalten und eine menschenwürdige, sozial, Geschlechter- und Generationen-verträgliche Produktionsweise zu ermöglichen (z.B. keine Kinderarbeit, gerechte Löhne, soziale Absicherung der ArbeiterInnen, Umgehung der zahlreichen Zwischenhändler über direkte Vermarktung, Verzicht auf die Vorteile der internationalen Arbeitsteilung). Hierbei werden u.a. auch regionale Betriebe und Kreisläufe gefördert, indem Produkte der Region z.B. verstärkt beworben und vermarktet werden.



Nachhaltig produzierte Lebensmittel sind häufig teurer, da der Herstellungsprozess arbeitsaufwändiger ist, geringere Mengen produziert werden sowie höhere soziale und ökologische Qualitäts-

standards angelegt werden.

Bezogen auf unser Grundbedürfnis Ernährung ist es notwendig, dass wir eine größere Sensibilität für die Entwicklung eines zukunftsfähigen, nachhaltigen Ernährungsstils entwickeln. Wir sollten unsere Lebensmittel wieder mehr wertschätzen, saisonal auswählen und mit Ruhe, Muße und allen Sinnen genießen sowie uns auch der ethischen Verantwortung bei Auswahl und Kauf der Lebensmittel bewusst sein.

Barbara Knieps, Sinzig



Das letzte Mal, als Lebensmittel uns verunsicherten, haben wir noch gut in Erinnerung: Das war, als wir keinen Salat und keine Gurken mehr essen durften - doch am Ende waren es Sprossen, zwar sauber bearbeitet, aber verseucht ins Land geraten, die Menschenleben bedrohten. Das letzte Mal also noch gut in Erinnerung. Aber das Mal davor? Waren das die Dioxin-Eier? Wir vergessen schnell. Das ist das eine. Das andere ist, was das Magazin „Der Feinschmecker“ in seiner April-Ausgabe formulierte: „ Es geht nicht um die Frage, wie viele belastete Eier man essen kann, ohne krank zu werden. Es geht um das System, das dahintersteckt. Das ist krank!“ Und deshalb folgte das „Manifest für eine bessere Ernährungspolitik“, aufgesetzt von Ulrich Rosenbaum. Wir geben es hier in Auszügen wieder.

Lebensmittelsicherheit ist keine Gnade des Staates, sondern seine Pflicht!

Wir haben ein Recht auf Informationen!

Die gesetzlichen Regelungen sind zu unverbindlich. Kennzeichnungen zu kompliziert. Produktfälschungen nehmen zu, ohne dass wir uns dagegen wehren können – wir merken es nicht. Und: Ernährungskunde und praktischer Umgang mit Lebensmitteln gehören in alle Schulen!

Gentechnik gehört nichts ins Essen!

Entscheidend ist dabei nicht einmal, wie „gefährlich“ sie ist, sondern dass sie für marktbeherrschende Saatgutmonopole steht. Die lassen den Bauern

kaum noch eine Wahl und zerstören die Vielfalt auf dem Acker. Aber Artenvielfalt schafft auch Vielfalt beim Genuss.



Landwirtschaft muss nachhaltig sein!

Wir müssen so wirtschaften, dass auch kommende Generationen noch intakte Lebensbedingungen vorfinden. Deshalb darf die Landwirtschaft nicht durch Raubbau und ein Übermaß an Chemie dauerhaft geschädigt werden. Die Erzeugung von sogenannten Biokraftstoffen darf nicht ausgebaut werden, weil sie die Bauern verdrängt, die für unsere Lebensmittel sorgen.



Lebensmittel sollen natürliche Produkte sein!

Wir wollen keine künstlichen Aromastoffe auf unseren Tellern.

Schluss mit „Geiz ist geil“!

Die Preiskämpfe der Discounter gehen auf Kosten der Qualität und einer artgerechten Tierhaltung. Sie müssen endlich aufhören. Die Tiermast muss kein Klimakiller sein, wenn genügend Grünland zur Verfügung steht und wir wieder weniger Fleisch essen. Eine ausgewogene Ernährung schafft auch mehr Gleichgewicht in der Natur.

Schluss mit der Verschwendung!

20 Prozent der Lebensmittel landen auf dem Müll. Wir sollten planvoller einkaufen, Supermärkte müssen nicht alles jederzeit verfügbar haben.

Wissen, was man isst!

Dieses Motto ist der Schlüssel zu einer bewussten Ernährung. Wir sollten als Verbraucher so engen Kontakt wie möglich zum Produzenten pflegen, im Idealfall bei ihm selbst einkaufen. So werden wir vom Konsumenten zum Ko-Produzenten. Das schafft mehr Vertrauen als jedes Gütesiegel.

„Öko“ ist gut, aber Regionalität ist noch wichtiger!

Wir sollten uns auf die Produkte unserer Regionen besinnen. Kurze Wege vom Acker auf den Teller schonen nicht nur das Klima, sondern auch unseren Geldbeutel. Deutschland sollte stärker das europäische Herkunftssiegel nutzen. Und: Wir müssen wieder lernen, saisonal zu essen. Übersee-Spargel im Dezember? Freuen wir uns lieber auf den heimischen!

WIE EIN IMKER SICH UM NACHHALTIGKEIT KÜMMERT

... ODER KÜMMERN LÄSST ...

Schon als Kind hat mich fasziniert, wie fleißig die Bienen gemeinschaftlich arbeiten. 1983 fiel mir eine Lektüre „Die Honigbiene“ in die Hände, und es dauerte nicht lange, bis mein erstes Bienenvolk auf dem Paketpostweg in einer Beute im Deutsch-Normal-Maß bei uns in Koisdorf ankam. Inzwischen arbeite ich als Hobbyimker mit etwa 15 Völkern auf einer Streuobstwiese im Strengele und habe nach wie vor viel Freude an der Imkerei.

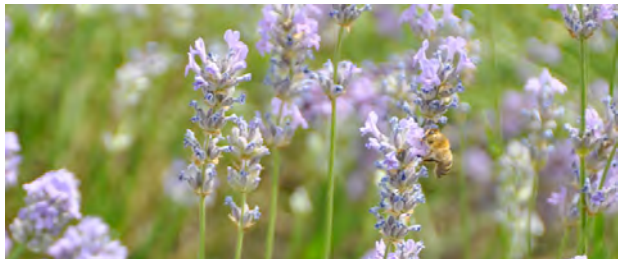
Dabei geht es mir weniger um den Ertrag in Form von Honig. Wenn ich nämlich all die Stunden, die ich für mein Hobby aufwende, und all die Investitionen berücksichtige, lohnt sich die Imkerei nicht wirklich. Es ist mehr das ökologische Bewusstsein und die Nähe zur Natur, die mich motivieren. Neben dem Honigsammeln fällt den Bienen in der Natur die wichtige Aufgabe der Bestäubung zu. Den volkswirtschaftlichen Nutzwert der deutschen Honigbienen beziffert das Bundeslandwirtschaftsministerium auf zwei Milliarden Euro pro Jahr. Imker und Bauern, vor allem die Obstbauern, verstehen sich als Partner. Imker wurden sogar von den Bauern mit 30 DM pro Volk für die Bestäubungsleistung von Bäumen, Sträu-



chern, Raps ... entlohnt. Imker tragen maßgeblich zur Artenvielfalt und dem Umweltschutz bei. Bienen reagieren äußerst empfindlich auf Umweltgifte.

Wer kaltgeschleuderten Honig aus unserer Region isst, tut viel für seine Gesundheit. Honig hat antibiotische und desensibilisierende Wirkung. Wir wissen genau, was in unseren Honig eingeht, nämlich das, was die Bienen im Radius von 2 km um den Stock sammeln können. Er schmeckt auch jedes Jahr ein wenig anders und sieht nicht immer gleich aus wie der von Langnese. Außer dem wertvollen Honig sind Gelee Royale, Propolis, Apis und der Wachs begehrte bei der Imkerei anfallende Produkte. Transportwege gibt es keine. Ich bin Mitglied im Imkerverein und verkaufe den Honig sozusagen ab Haus. Die Gläser werden immer wieder recycelt.

Gerhard Ockenfels



ICH WOLLT, ICH WÄR' EIN HUHN! ODER LIEBER DOCH NICHT?

*Ich wollt, ich wär' ein Huhn,
ich hätt' nicht viel zu tun,
ich legte vormittags ein Ei
und abends wär' ich frei.
Mich lockte auf der Welt
kein Ruhm mehr und kein Geld.
Und fände ich das große Los,
dann fräße ich es bloß.
Ich brauchte nie mehr ins Büro.
Ich wäre dämlich, aber froh.
Ich wollt, ich wär' ein Huhn,
ich hätt' nicht viel zu tun,
ich legte täglich nur ein Ei
und sonntags auch mal zwei.*



Foto: The Green

Das war als Kind mein Lieblingslied von dem Chor, in dem mein Vater mitsang.

Dass es in einem Hühnerleben aber leider oft gar nicht so beschwingt hergeht wie in dem alten Schlager, davon wissen die beiden nächsten Beiträge ein Lied zu singen.

Kerstin Laubmann

KEINE CHICKEN SCHICKEN!

Entsprechend dem Weltgebetstagsmotto "Informiert beten - betend handeln" wurden wir 2010 im Zusammenhang mit der Kamerun-Weltgebetstags-Vorbereitung auf die Aktion "Keine Chicken schicken!" aufmerksam, an die hier unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit noch einmal erinnert werden soll. Sie wendet sich gegen Geflügelfleisch aus der EU, das in Kamerun zu Dumpingpreisen angeboten wird. Hühnerfleischreste und -abfälle aus Europa ruinieren die Existenz der dortigen Kleinbäuerinnen.

Zum Hintergrund: Geflügel ist auf dem Speisezettel in Kamerun sehr beliebt, und bis 1996 konnte man sich damit auch gut selbst versorgen. Klein- und Kleinstbäuerinnen hielten bis zu 70% aller Hühner und spiel-



ten so eine produktive Rolle in der lokalen Wirtschaft. Vom Gewinn ernährten sie ihre Familien, schickten ihre Kinder zur Schule und erweiterten ihre Betriebe auf Kreditbasis.

Aber dann überflutete tiefgefrorenes Hähnchenfleisch u.a. aus Europa den Markt; niedrige Einfuhrzölle, Korruption und ein mangelhaftes Kontrollsystem machten es möglich.

Und es sind vor allem die billigen Teile der Hühner, die in Europa schlecht zu vermarkten sind, die da kommen - also Flügel, Hälse, alle Nebenprodukte beim Schlachten außer dem bei uns so begehrten Brustfleisch.

Die Folgen: zum einen Krankheiten; denn im Land lässt sich bei den hohen Temperaturen die Kühlkette nicht aufrecht erhalten, das kann sich niemand leisten. Laborproben haben ergeben, dass vier von fünf dieser Hühnerenteile nicht zum menschlichen Verzehr geeignet sind, häufig sind sie salmonellenverseucht. Dazu kommt, dass die entsprechenden Medikamente nicht vorhanden sind oder unbezahlbar. Zum anderen gehen mit jeder importierten Tonne Geflügelfleisch fünf Arbeitsplätze verloren, gerade die kleinbäuerliche Hühnerproduktion der Frauen bricht zusammen.

Auch wenn die 2003 in Kamerun gegründete Bürgerrechtsbewegung "Association Citoyenne de Défense des Interets Collectifs" zu einer Kampagne gegen die Importflut von EU-Tiefkühlgeflügel aufrief und es ihr gelang, die Missstände aufzudecken und Medien, Politiker, Verbraucher und Bäuerinnen zu mobilisieren, und sie es erreichte, dass das gefrorene Importfleisch mit Beschränkungen und Einfuhrzöllen belegt wurde, so ist das nur ein Teilerfolg: Denn das Geflügel-Billigfleisch geht natürlich nun in andere Länder bzw. man sucht nach Gesetzeslücken und bestechlichen Beamten.

Außerdem wurden 2008 und 2009 bereits weitere Skandale aufgedeckt, die EU-subsidierte Lebensmittel wie Milchpulver, gefrorenes Schweinefleisch und Mais betreffen.



Foto: Markus Koljonen

Was können wir tun?

- Wir können Hühner aus artgerechter Haltung kaufen und vor allem das ganze Huhn verwenden.
- Wir können überhaupt weniger Fleisch essen, um die Massentierhaltung zurückzudrängen.

- Wir können Fertiggerichte meiden, indem wir selber kochen und das auch unseren Jugendlichen beibringen.
- Wir können Kampagnen wie "Keine Chicks schicken!" unterstützen und bekannt machen.

Dr. Petra Liane Pohl



WIR RECHNEN AB!

WARUM EIN BIOHUHN NICHT 2,99 EURO KOSTEN KANN

„Masthühner aus ökologischer Erzeugung“, sagt Gerald Wehde, Pressesprecher des Verbands Bioland, „leben doppelt so lange wie ihre konventionellen Artgenossen und fressen wesentlich teureres Biofutter, das überwiegend vom eigenen Betrieb stammt. Ein anderer erheblicher Kostenfaktor sind die viel kleineren Herden. Sie können betriebswirtschaftlich nicht mit den riesigen Stallanlagen in der konventionellen Aufzucht mithalten.“

Bio

Mastdauer 65-80 Tage
Tiere im Stall 2800
Verkaufsgewicht 2350 g

Preis Küken 0,81 Euro
Krafftutter 2,27 Euro
Arbeitskosten pro Huhn 2 Euro
Gebäudekosten pro Huhn 0,92 Euro
Sonstiges 0,77 Euro

Kosten: 6,77 Euro

Massentierhaltung

Mastdauer 38 Tage
Tiere im Stall 39.000
Verkaufsgewicht 2070 g

Preis Küken 0,32 Euro
Krafftutter 0,84 Euro
Arbeitskosten pro Huhn 0,09 Euro
Gebäudekosten pro Huhn 0,10 Euro
Sonstiges 0,11 Euro

Kosten: 1,46 Euro

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages, aus: DER FEINSCHMECKER 5/2011

GUT ESSEN – MIT EINEM GUTEN GEWISSEN

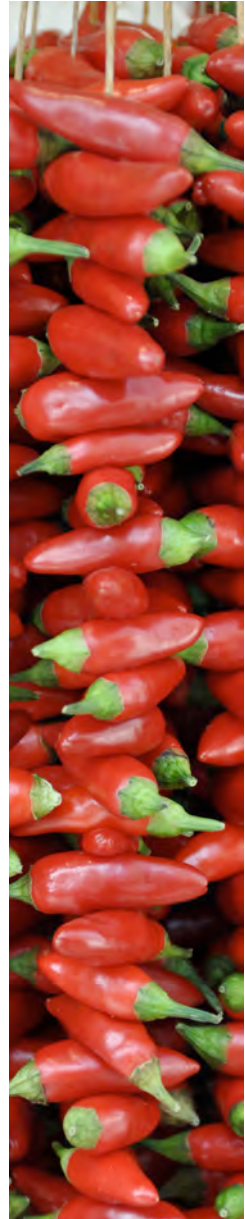
Ist es Ihnen auch schon so ergangen? Sie freuen sich auf ein Abendessen außerhalb der eigenen vier Wände. Was auf den Tisch kommt sieht appetitlich aus, schmeckt gut – und doch fühlen Sie sich später unbehaglich.

Mehr als einmal haben wir uns gefragt, woran das liegen könnte. Die Antwort, die wir für uns gefunden haben, ist eigentlich einfach: Naturbelassene Lebensmittel gibt es immer weniger, stattdessen in Folie gereiften Käse, Massentierhaltung, Formfleisch, Geschmacksverstärker und jede Menge Chemie. So kann der Satz „macht Euch die Erde untertan“ ja wohl nicht gemeint sein. Statt achtsam mit Tieren und Pflanzen umzugehen, beuten wir aus.

Wir haben versucht, für uns einen anderen Weg zu gehen. Nicht immer ist es uns gelungen, an der Tiefkühlpizza vorbeizugehen, im Winter nur regionales Gemüse und Obst zu kaufen, abends nach der Arbeit noch frisch zu kochen und die ein oder andere lieb gewordene Gewohnheit aufzugeben. Ein längerer Weg, aber, und das ist entscheidend, nicht quälend. Unsere Lebensfreude leidet nicht, im Gegenteil.

Wir freuen uns wieder über Kleinigkeiten, vermissen es nicht, nicht jeden Tag Fleisch zu essen, wir glauben ganz einfach, bewusster zu leben.

Auch wenn wir uns mehr Gedanken machen, beim Einkaufen zum Beispiel, wenn wir uns fragen, woher die Produkte stammen, wie die Menschen wohl leben, die den Kaffee angebaut und geerntet haben. Ob sie von ihrem Verdienst leben können, ob wir einen fairen Preis für das zahlen, was wir kaufen. Es geht also nicht nur darum, selbst gesund zu essen und zu trinken, sondern mehr und mehr darum, daran zu denken, wie wir zu unserer Nahrung kommen, wer



NACHHALTIGKEIT

sie produziert, wie sie zu uns kommt. Die ganzen Zusammenhänge kommen einem in den Kopf. Dann wird einem auf einmal bewusst, in welchem Überfluss viele in dieser Gesellschaft leben und wir fragen uns, auf wessen Kosten wir es uns so gut sein lassen. Sind es nur die mit ein paar Euro täglich abgesehenen Arbeiterinnen und Arbeiter in Asien, Afrika und anderswo oder auch bei uns die Mini-Jobber und die Unterbezahlten, die trotz eines Vollzeitjobs auf staatliche Unterstützung angewiesen sind?

Bei all den Gedanken ist uns gleichwohl klar, dass wir alleine die Welt nicht verändern können. Mit unserem Bio-Restaurant wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass es auch anders gehen kann. Und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass auch alle Autofreunde irgendwann bereit sein werden, für das Öl, das sie für ihren Salat oder die Bratkartoffeln brauchen, mehr zu zahlen, als für das Öl, das sie in ihr Auto füllen.

*Ursula und Hans
Diedenhofen
vom Weinkontor
Diedenhofen in Kripp*



BIO KANN MEHR ...

Wenn wir einkaufen gehen, bestimmen wir selbst die Richtung des Sortiments, aus dem wir wählen.

Je mehr Produkte in einem Naturkostfach-Geschäft gekauft werden, desto mehr werden davon angeboten. Mittlerweile haben sich diese Geschäfte vom unscheinbaren Aschenputtel zu gleichberechtigten Läden gemausert, in denen man sich gerne aufhält und fachkundige Beratung bekommt. Ob Sie frisches Obst und Gemüse aus kontrolliert bio-



logischem Anbau, Brot aus dem vollen Korn, Fair Trade Schokolade und Kaffee kaufen, sie kaufen diese Bio-Produkte mit dem guten Gewissen, niemanden auf der Welt auszubeuten, und in der Gewissheit, keine giftigen Pestizide zu sich zunehmen.

Denn Bio ist mehr als Verzicht auf Pestizide und synthetischen Dünger. So sehe ich das als Unternehmerin des Naturkostladens Gänseblümchen in Sinzig. Wir sind bis heute kompromisslos bei Qualität, sozialer Verantwortung und Umweltschutz. Für diese Anliegen steht Naturkost zu 100 Prozent.

Bei uns hat auch die Gentechnik keine Chance, selbst das angebotene Saatgut ist in Demeter-Qualität erhältlich.

Alle Bio-Produkte schmecken auch ohne zugesetzte Aromen. Im Naturkostladen findet der Kunde eine große Palette naturbelassener Lebensmittel mit natürlichem Geschmack. Dafür gibt es gute Gründe: Durch zu starke Aromatisierung verlieren die Lebensmittel ihren ursprünglichen Charakter. Viele Produkte aus dem Naturkostladen verdanken ihren guten Geschmack echten Früchten, Kräutern – und Gewürzauszügen oder ätherischen Ölen.

Wer Bio aus Überzeugung anbietet, leistet freiwillig mehr für den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit.

Unser Familien-Unternehmen bezieht außerdem Ökostrom aus unseren beiden Solaranlagen, mit dem auch unser Elektroauto fährt.

So viel Freude und Spaß am Leben kann Nachhaltigkeit bringen.



*Claudia Thelen
von „Gänseblümchen-Naturkost im Fachwerkhaus“ in
Sinzig*



BAUEN IN SICHT!

Liebe Gemeindemitglieder, die Baugenehmigung für das neue Gemeindehaus in Remagen ist da! Einige Hürden waren zuvor noch zu nehmen. So mussten zwei Parzellen zusammengelegt und ein Bodengutachten erstellt werden. Einige weitere Dinge waren mit den Behörden abzustimmen. Auch im Presbyterium wurde zu Detailfragen nochmals intensiv diskutiert.

Aber nun haben wir seit dem 14. Juli Baurecht. Seitdem wurden vom Architekten die Ausführungspläne erarbeitet und die ersten Gewerke ausgeschrieben. Ende August/Anfang September 2011 wird mit dem Bau begonnen. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten!

In Sinzig sind die Maßnahmen zur energietechnischen Optimierung des Pfarrhauses und des Gemeindebüros abgeschlossen. Der Garten rund um das Wohnhaus ist neu angelegt und die Mieter sind eingezogen. Das Gemeindehaus erstrahlt nach einem neuen Außenanstrich in neuem Glanz.

Frank Dickmann

FLOHMARKT RUND UM DIE FRIEDENSKIRCHE

Beschaulich und fröhlich ging es zu rund um die Friedenskirche, wo der „Spendenkreis Gemeindehaus Remagen“ unter der Federführung von Michaela Knieps am zweiten Sonntag des Jakobsmarktes zu einem Flohmarkt zugunsten des Baus des neuen Gemeindehauses aufgerufen hatte.

Kleider und Haushaltswaren, Bücher und alte Bilder standen zum Verkauf, aber auch wunderschöne Patchwork-Handarbeiten an dem Stand von Jutta Hein. Jeder, der am Flohmarkt teilnahm, musste im voraus eine Standgebühr entrichten und einen Kuchen



backen. Es wurden auch zahlreiche Kuchen gespendet, die sich im Café vor der Kirche gut verkauften, so dass sich der Spendenkreis über einen Reingewinn von rund 400 € freuen durfte. Ich danke allen, die mitgemacht haben, und allen, die großzügig auf ihre Einnahmen zugunsten des Gemeindehauses verzichtet haben.

Elisabeth Reuter

GEMEINDEHAUS REMAGEN – WIE STEHT’S?

Wenn das Barometer steigt, kommt gute Stimmung auf. Und die hat das Presbyterium auch in den vergangenen Jahren nie verlassen, eine Stimmung, die bei allen schwierigen, schmerzhaften Beschlüssen der vergangenen Jahre Hoffnung gab. Die Gemeinde baut sich ein neues Zentrum im Pfarrgarten Remagen! Es soll alle aufnehmen, die anderswo ihre Heimstatt verlieren - in der Marktstraße Remagen oder im Martin-Luther-Zentrum Kripp, das aus finanziellen Gründen aufgegeben werden muss. Dieser Umbau braucht Geld, mehr Geld, als durch den Verkauf alter Gebäude erwirtschaftet werden kann, und mehr, als die zusätzlichen Hilfen und Kredite des Kirchenkreises abdecken können. Die Gemeinde und ihre Selbsthilfe ist gefragt, wenn das Zentrum komplett werden soll. „Wir brauchen ein Barometer, das den Spenden-stand anzeigt“, war deshalb die Idee in der „Spendenjäger“-Gruppe, die das Presbyterium mit dieser Aufgabe betraute. Und nun ist es da, zwei Meter hoch, aus Plexiglas, und zeigt mittels der eingelegten weißen, grünen, roten Scheiben an, wie weit wir mit der Selbsthilfe gekommen sind. 39.949,03 € sind schon vorhanden, 100.000 sollen

es werden. Geldspenden jeder Höhe sind willkommen, ob als Euro im Klingelbeutel oder als Überweisung mit einem der vorbereiteten Überweisungsvordrucke, die überall in der Gemeinde zu haben sind. Oder in anderer Form. Auch Geburtstage oder Festlichkeiten bieten die Möglichkeit, anstelle von Sachgeschenken um einen Spendenbeitrag zu bitten. Spenden ab 50 € werden bescheinigt, ab 100 € erhält der Spender, die Spenderin einen hübschen „Baustein“ als Erinnerungstück. Noch größere Spenden unter dem Stichwort: „Baustein“ sind selbstverständlich möglich. Die Angabe des Stichwortes ist wichtig! Ein Spendenbuch (ohne Höhe der Summe) soll am Ende alle namentlich bekannten Spender für die Zukunft aufbewahren. Gespendet wurde das Barometer vom Senat unserer örtlichen Karnevalsgesellschaft, gefertigt hat es ihr handwerklich begabter Vorsitzender, Karl Paul. Das Presbyterium möchte sich dafür herzlich bedanken. Das gibt gute Stimmung und die Hoffnung, dass wir es schaffen. Helfen Sie mit und spenden Sie. Das Barometer ist im Gottesdienst oder an anderem Ort zu besichtigen.



Dr. Hans-Joachim Bode

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Tag	Datum	Friedenskirche Remagen	Adventskirche Sinzig	Martin-Luther-Zentrum Kripp	St. Sebastianus Bad Bodendorf				
Sa. So. Erntedank	01.10.2011 02.10.2011	09.30 A Jubiläum des EWL	R	11.00	S	18.00 A	S		
Sa. So.	08.10.2011 09.10.2011	09.30 Kirchencafé	N.N.	11.00 A	N.N.			18.30 A	N.N.
Sa. So.	15.10.2011 16.10.2011	09.30	R	11.00 Kirchencafé	R	18.00	R		
Sa. So.	22.10.2011 23.10.2011	kein GD !		10.00 anschl. Gemeinde- versammlung	L				
Sa. So.	29.10.2011 30.10.2011	09.30	P	11.00	P				
Mo. Reformationstag	31.10.2011	18.30 Ö	R						
Sa. So.	05.11.2011 06.11.2011	09.30 A	L	11.00	L	18.00 A	L		
Sa. So.	12.11.2011 13.11.2011	09.30 Kirchencafé	N.N.	11.00 A Kirchencafé	N.N.			18.30 A	N.N.
Mi. Buß- und Betttag	16.11.2011			ab 16 Uhr : Offene Kirche 19.00 Ö A	L				
Sa. So. Ewigkeitssonntag	19.11.2011 20.11.2011	09.30	R	11.00	L	18.00	R		
Sa. So. 1. Advent	26.11.2011 27.11.2011	09.30	N.N.	11.00 Frauenabendkreis anschl. Basar	P				
Sa. So. 2. Advent	03.12.2011 04.12.2011	09.30 A	R	11.00	R	18.00 A	R		

A = Gottesdienst mit Hl. Abendmahl AT = Abendmahl mit Traubensaft GD = Gottesdienst Ö = Ökumene F = Familiengottesdienst
L = Pfrin. Laubmann, P = Prädikantin Dr. Pohl, R = Pfrin. Reuter, S = Pfrin. Schwaegermann

Gottesdienste in den Altenheimen

„Curanum“ Remagen

Freitag, 30.09.2011, 16 Uhr, AT
Freitag, 28.10.2011, 16 Uhr, AT
Freitag, 25.11.2011, 16 Uhr, AT

„Franziskushaus“ Sinzig

Donnerstag, 29.09.2011, 11 Uhr, AT
Donnerstag, 27.10.2010, 11 Uhr, AT
Donnerstag, 24.11.2011, 11 Uhr, AT

„Maranatha“ Bad Bodendorf

Freitag, 30.09.2010, 10.15 Uhr, AT
Freitag, 28.10.2011, 10.15 Uhr, AT
Freitag, 25.11.2011, 10.15 Uhr, AT



Gemeinsamer Kindergottesdienst für Remagen und Kripp
jeweils von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr:
Kripp jeden 1. Sonntag im Monat;
Remagen jeden 3. Sonntag im Monat;
Fahrdienst möglich (bitte bei Jugendleiterin B. Linden melden)

Sinzig jeden Sonntag um 11 Uhr im Gemeindehaus.

Änderungen vorbehalten! Achten Sie bitte auf die Ankündigungen!



Erntedank!

Am 25. September feiern wir in Sinzig und am 2. Oktober in Remagen das Erntedankfest. Im Anschluss an beide Gottesdienste findet ein Erntedank-Basar statt. Der Erlös ist bestimmt für ein Projekt auf den Philippinen, das die Konfirmandinnen und Konfirmanden dieses Jahres unterstützen.



Das beliebte Kabarett-Team Holy Hotline der Kirchengemeinde Remagen-Sinzig lädt ein ins Evangelische Gemeindehaus Remagen zu einem heiteren und humorvollen Programm.

Auf dem Trockendock der Bühne heißt es:

Wir bauen das Gemeindegeschiff

Damit soll der Bau des Gemeindehauses in Remagen finanziell unterstützt werden.

Eintritt ist frei

Großzügige Spenden sind willkommen.
Helft mit, das Schiff zum Stapellauf zu bringen, am

Sonntag, dem 6. November 2011.
Beginn der Aufführung: 16:00 Uhr

Ab 15:00 Uhr wird fair gehandelter Kaffee und Tee ausgeteilt, natürlich aus der Bordkombüse. Der Eine-Welt-Laden bietet zum Kauf dazu Schokoriegel und Kekse - auch fair gehandelt.

- Um Kuchenspenden wird gebeten -

AUSBILDUNG ZUR PRÄDIKANTIN

Bald werden wir noch eine weitere Frau als Predigerin auf den Kanzeln unserer Gemeinde begrüßen dürfen. Nein, nicht noch eine Pfarrerin, sondern Ursula Heuer aus Remagen, die die Ausbildung zur Prädikantin absolvieren wird. PrädikantInnen sind ehrenamtlich in der Verkündigung in der evangelischen Kirche tätig. In unserer Rheinischen Kirche führt eine zweijährige Ausbildung, während der theoretisch und praktisch in Bibelkunde, Glaubenslehre, Verfassen einer Predigt, Liturgie sowie der Durchführung von Gottesdiensten unterrichtet wird, zum PrädikantInnen-dienst. Während dieser Zurüstung wird die angehende Prädikantin von einem Mentor/einer Mentorin begleitet, in der Regel der Gemeindepfarrer/die Gemeindepfarrerin. Nach ihrer Ordination sind PrädikantInnen befugt, nach Absprache mit dem/r GemeindepfarrerIn Gottesdienste zu halten, Sakramente zu erteilen und seelsorgerisch zu wirken. Wie die Pfarrer/Innen tragen sie im Gottesdienst den Talar. Bis 2004 wurden PrädikantInnen in der Rheinischen Landeskirche als „PredigthelferInnen“ bezeichnet, was jedoch von vielen als missverständlich empfunden wurde. Die heutige gültige Bezeichnung „PrädikantIn“ bedeutet „PredigerIn“. In der rheinischen Kirche gibt es ca. 650 PrädikantInnen. Hinzu kommen rund 100 PrädikantInnen, die beruflich im Kirchendienst stehen. Seit

Jahren schon schätzen wir in unserer Gemeinde die Gottesdienste und Predigten von Frau Dr. Pohl, die ebenfalls eine PrädikantIn-nenausbildung absolviert hat. Nun freuen wir uns auf Ursula Heuer, die vielen bereits von ihrer 12-jährigen Mitarbeit im Presbyterium und als Multiplikatorin in Glaubenskursen bekannt ist. Frau Heuer wird ihre Ausbildung im September in Wuppertal beginnen und in den nächsten zwei Jahren immer mal wieder Gottesdienste leiten und Predigten in unseren Kirchen halten. Das Presbyterium befürwortet die Ausbildung von Frau Heuer zur Prädikantin und wird sie auf ihrem Weg dahin begleiten, unterstützen und für sie beten. Ursula Heuer, Jahrgang 1955, ist von Beruf MTA. Über die Mitarbeit im Kindergottesdienst und bei Jugendfreizeiten hat sie ihren Weg zum Glauben gefunden. Es ist ihr ein Anliegen, durch ihren PrädikantInnen-dienst zu vermitteln, wie Berufs- und Alltagserfahrungen mit dem Glauben und der Bibel zusammengehören und wie der Glaube an einen persönlichen Gott im Leben trägt und in Beziehungen erfahrbar werden kann. Ich freue mich schon jetzt auf ihren ersten Gottesdienst.



PILGERN IN BURGUND

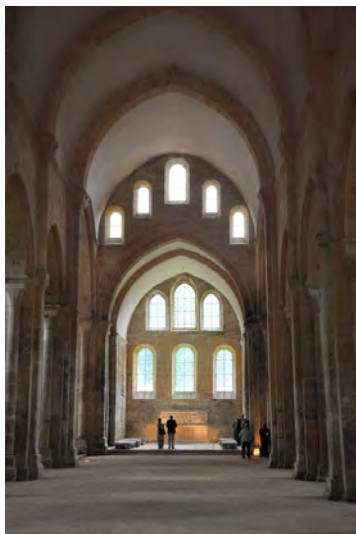
„Gott ist Länge und Breite und Höhe und Tiefe“ und: „Gott ist Licht“ – diesen Glaubenssätzen von Bernhard von Clairvaux aus dem 12. Jahrhundert war eine Gruppe aus unserer und aus der Andernacher Kirchengemeinde Ende Juni in Burgund auf der Spur. Gott als der Raum, in dem wir uns bewegen, ...



... und Gott als das Licht und der Licht-Pfad, der sich durch unser

Leben ziehen kann, das erfuhren wir vor allem in den Kirchen, die wir an unserem Pilgerweg besuchten. An einem Tag machten wir – wenn auch eher unfreiwillig – Erfahrungen mit dem Satz

Martin Luthers: „Gott ist wie ein Backofen voller Liebe“.



Aber wir erfuhren auch, wie gut es ist, *miteinander* unterwegs zu sein: Die einen teilten ihren guten Proviant oder das kostbare Wasser, der herzhaft burgundische Käse schmeckte mit so vielen viel besser, einige spielten



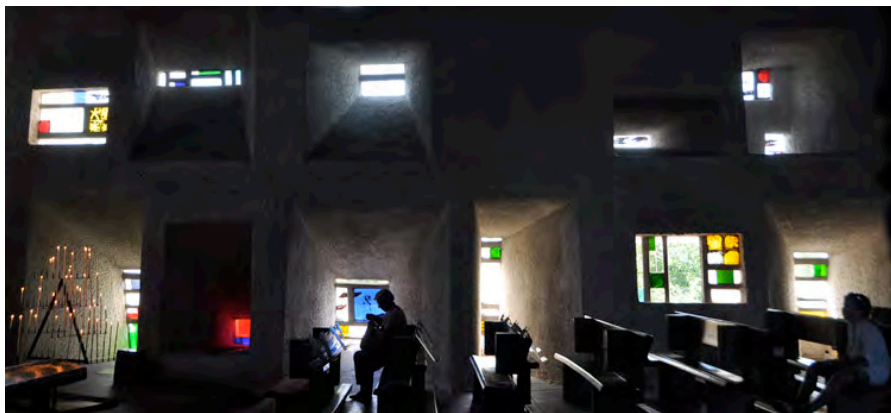
Flöte und machten uns damit eine Freude, einige gaben Kopfbedeckungen weiter, und wieder andere wussten etwas, womit sie uns andere bereicherten. So wuchsen wir zusammen – und auch das ist wohl



FREIZEITEN

eine Erfahrung des Pilgerns. Vom guten Wein und der guten burgundischen Küche wollen wir gar nicht erst anfangen zu erzählen ... Das alles machte unseren Weg zu einer Erfahrung, die mehr ist, als man mit Worten erzählen, und auch mehr, als man auf Photos abbilden kann. Wir waren nicht allein unterwegs, Gott sei Dank!

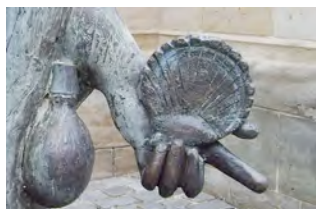
Kerstin Laubmann



WIR PILGERN WEITER

Die Gruppe war noch nicht wieder zu Hause in Sinzig, da kam schon die Anfrage, wann wir denn das nächste Mal pilgern. So ist das beim Pilgern: Wer einmal damit angefangen hat, möchte immer weiter.

Und so plane ich für das kommende Jahr eine Pilgerreise auf dem Fränkischen Jakobsweg von Würzburg nach Rothenburg ob der Tauber. Sie soll stattfinden an dem verlängerten Wochenende um Fronleichnam (6.-10. Juni). Wahrscheinlich werden wir am frühen Mittwochnachmittag losfahren, bis nach Würzburg oder bis nach Sommerhausen, und dann am nächsten Tag von Ochsenfurt aus lospilgern. Die Tagesetappen sind 12 bis 16 km lang, das Gepäck wird separat transportiert.



Wer sich für die Reise interessiert, melde sich bitte im Gemeindebüro Sinzig (Tel. 5759). Wenn der Prospekt für die Reise fertig ist, bekommen Sie ihn dann zugeschickt. Wir pilgern gerne wieder mit Familien mit Kindern und Jugendlichen!

Kerstin Laubmann

BEI UNS DÜRFEN JETZT AUCH MÄNNER PFARRER WERDEN!

Das hat man nun von einer Ökumenischen Vereinbarung, dass einem solche Dinge unter die Nase gerieben werden. Und das auch noch von dem evangelischen Kabarett unserer Kirchengemeinde, der „Holy Hotline“. Auf der anderen Seite musste der katholische Pastor bei einem Geburtstag, auf dem sowohl er als auch die evangelische Pfarrerin zu Gast waren, mit Schrecken feststellen, dass die Pfarrerin vor ihm den Nachtmisch bekam. Auch das war neu und konnte von ihm nur mit Blick auf die Vereinbarung hingenommen werden.



Sie sehen, liebe Gemeinde: Mit viel Freude und Humor, vor allem aber mit Dankbarkeit und Engagement und unter großer Beteiligung der katholischen Gemeinden Sinzig, Bad Bodendorf und Franken und unserer evangelischen Kirchengemeinde Sinzig und Remagen wurde am Pfingstmontag die Ökumenische Vereinbarung zwischen dem Bezirk Sinzig und den katholischen Pfarreien



St. Peter, St. Sebastianus und St. Michael zunächst in einem Gottesdienst unterschrieben und dann anschließend im evangelischen Gemeindehaus gefeiert. Man konnte an diesem Tag spüren: Die Zeit

war reif für diese Vereinbarung.

Doch wie geht es nun weiter? Im Augenblick sind unsere katholischen Schwestergemeinden sehr mit dem Abschied von Pastor Hensel beschäftigt. Wir sind zu seiner Verabschiedung Ende August eingeladen und werden gerne an diesem wichtigen Tag dabei sein. Ein Ökumenekreis ist bereits gegründet, erste Veranstaltungen für das kommende Jahr – wie Ökumenische Bibelabende, gemeinsame Fahrten aus Anlass der Heilig-Rock-Wallfahrt oder zum Katholikentag – sind schon geplant.

Mit Leben füllen müssen eine solche Vereinbarung jedoch wir alle! „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus - wie ein Gewand - angezogen.“ Dieser Satz von Paulus war Mittelpunkt der Predigt. Also sehen wir zu, wie wir dieses gemeinsame und jeweils auch eigene Gewand gestalten! Und bitten Gott dazu um seinen Segen.



Kerstin Laubmann

P.S. Wer sich für den Text der Vereinbarung interessiert: Er kann auf unserer Homepage unter „Downloads“ nachgelesen werden!

BÜNDNIS REMAGEN FÜR FRIEDEN UND DEMOKRATIE

Seit mittlerweile mehreren Jahren gibt es im Einzugsbereich unserer Gemeinde ein Problem. Ein Problem, über das bisher in der Öffentlichkeit nicht viel gesprochen wurde, um ihm nicht zu viel Aufmerksamkeit zu schenken.

Es handelt sich dabei um eine Gruppe Neonazis, die leider in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist und deren Dasein hier in unserer Gemeinde 1x im Jahr nicht zu übersehen ist, nämlich, wenn sie in Remagen einen ihrer Aufmärsche veranstalten.

Remagen ist für diese bekennenden Nationalsozialisten ein beliebtes Ziel, weil die historischen Stätten, vor allem die Kapelle „Schwarze Madonna“, Gelegenheit bieten, die örtliche Geschichte oberflächlich



und einseitig zu betrachten, sie zu verdrehen und im eigenen Sinne zu missbrauchen.

Als Christen können wir die Ausbreitung solcher menschenverachtenden Ideologien nicht gut heißen, deshalb gab es von Anfang an Mahnwachen, um gegen diese Aufmärsche zu protestieren.

Inzwischen hat sich in Remagen das Bündnis für Frieden und Demokratie gebildet, das aktiv für Frieden und Toleranz eintreten will, für Gewaltfreiheit und die Achtung der demokratischen Grundwerte. Das Bündnis wird auch von unserer Kirchengemeinde mit getragen und kann nur erfolgreich sein, wenn sich Menschen finden, die sich für die gleichen Ziele einsetzen. Gerne werde ich hier über die Aktionen des Bündnisses weiter berichten.

An dieser Stelle nun zunächst **zwei Einladungen**:

Am 10. November jährt sich der Brand der Remagener Synagoge im Rahmen der Novemberpogrome 1938. Seit vielen Jahren findet deshalb am Platz der ehemaligen Synagoge eine Mahnwache statt. Auch in diesem Jahr sind Sie eingeladen um 19 Uhr der Opfer der Pogrome zu gedenken. Im Anschluss wird es noch eine Informationsveranstaltung geben. Geplant ist ein Vortrag über die rechtsradikale Szene hier im nördlichen Rheinland-Pfalz. Weitere Informationen zum Inhalt und Ort der Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Presse.

Für **Samstag, den 19. November**, haben die Neonazis wieder einen Aufmarsch angemeldet. Die Kreisverwaltung als zuständige Ordnungsbehörde hat zwar zunächst diese Anmeldung abgelehnt. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt aber, dass die rechtsextremen Gruppierungen Demokratie und die Meinungsfreiheit zu nutzen wissen und dass sie sich das Recht auf ihren Marsch wahrscheinlich gerichtlich erstreiten werden.

Wir laden in diesem Zusammenhang zu einem Friedensgebet in der Kapelle „schwarze Madonna“ ein. Der Gottesdienst wird um 11 Uhr in der Kapelle statt finden, also lange bevor die Neonazis marschieren. Mit diesem Gebet wollen wir unsere Bitte um Frieden vor Gott bringen, aber auch ein deutliches Zeichen setzen, gegen den Missbrauch dieses Ortes für nationalsozialistische Propaganda.

Michaela Schmitt

UNSER BESUCHSDIENST



Die ökumenische Vereinbarung mit der katholischen Kirchengemeinde St. Peter ist für mich Anlass, den Besuchsdienst in unserer Gemeinde neu zu beleben. Neben unseren Pfarrerinnen besuchen auch wir Gemeindeglieder zu ihren Geburtstagen, zu Hause oder im Pflegeheim, im Krankenhaus oder zu Aufmunterung und Beistand in Einsamkeit und Kümmeris.

Bei diesen Besuchen können wir uns einbringen als ganze Person, mit unseren Gaben und Fähigkeiten, mit unserem geistlichen Auftrag, mit Liebe und Lebenserfahrung. Wir finden Freude, Vertrauen, Herzwärme, Dank, gute Gespräche mit oft außergewöhnlichen Menschen. Wir engagieren uns freiwillig, ehrenamtlich und im Auftrag unserer



Kirchengemeinde. Jede/r von uns bestimmt selbst den verfügbaren Zeitrahmen und wen, wo und aus welchem Anlass man ein Gemeindeglied besuchen möchte.

Damit nicht jeder Besuchsdienstler allein vor sich hin mit den guten oder auch belastenden Situationen umgehen muss, bieten wir ca. vierteljährlich ein Treffen an, gemeinsam mit den katholischen Besuchsdienst-Freundinnen und -Freunden. Dabei wollen wir Zeit und Raum zum Abladen, Auftanken und zum Austausch geben, mit-tragende Gemeinschaft erleben, neuen Besuchsdienstlern den Anfang erleichtern, biblische Stärkung und thematische Fortbildung anbieten. Wir laden uns gegenseitig ein zu Fortbildungen und Seminaren, z.B. des Ev. Besuchsdienst-Referates.

Der Kreis der Besuchsdienst-Mitarbeiter ist nun leider ziemlich klein, es hört auch gelegentlich jemand auf, so dass wir dankbar sind für jede neue mitarbeitende Person. Vielleicht haben Sie ja auch Lust und etwas Zeit für diese Aufgabe? Wir würden uns freuen! Zum „Schnuppern, Informieren und Aufklären“ laden wir herzlich ein zu unserem nächsten Treffen am Freitag, dem 16. September, um 16 Uhr im Gemeindehaus Sinzig. Oder rufen Sie mich an unter 5261.

*Für den Besuchsdienst
Antje Gerischer*

DEMENZKAMPAGNE: „AUF GUTE NACHBARSCHAFT“



*„Was immer Du tun kannst
oder träumst es zu können
fang damit an“*

J.W. Goethe

„Hab ich das gemalt? – Bilder von Menschen mit Demenz“

Am 15. September 2011
wird eine Wanderaus-
stellung mit Bildern, die
demenzranke Menschen

mit kunsttherapeutischer Anleitung während des vergangenen Jahres gemalt haben, in Breisig eröffnet, ehe sie vom 28. September bis 26. Oktober im Johanniterhaus in Sinzig und anschließend vom 28. bis 30. Oktober im Kunstsalon in Remagen zu sehen sein wird. Die Kostprobe hier zeigt, es wird sich lohnen.

Besonders laden wir Sie zu einem **ökumenischen Gottesdienst** am 22. Oktober um 15.30 Uhr in St. Peter in Sinzig ein, den wir gemeinsam mit demenzkranken Menschen als Erntedankgottesdienst feiern möchten.

Wegen der großen Nachfrage wird der Vortrag: **„Demenz – Neues aus der Wissenschaft“** am 18. Oktober um 18 Uhr im Franziskushaus in Oberwinter und der **Film: „Eines Tages ...“** am 19. Oktober um 19 Uhr im Katholischen Pfarrheim in Bad Bodendorf nochmals wiederholt. Wer den letzten Termin verpasste, hat nochmals die Chance!

Zum Abschluss der Demenzkampagne laden wir Sie zu einer sicher interessanten **Podiumsdiskussion** am 24. November um 18 Uhr in das Pfarrzentrum St. Peter und Paul nach Remagen ein.

Weitere Informationen bei Abkündigungen, Aushängen, in der Presse, auf Flyern und Plakaten.

Lassen Sie uns demenzkranken Menschen zeigen, dass sie weiter zu unseren Gemeinden gehören.

Adelheid Schröder

Filmabende in Remagen

zugunsten des neuen Evangelischen Gemeindehauses

Nach einer kleinen Pause setzen wir unsere Filmabende fort und zeigen im Evangelischen Gemeindehaus:



am Freitag, 21.10. 2011 um 19:30 Uhr
die Filmkomödie

„Willkommen bei den Sch'tis“

über hartnäckige Vorurteile, einen seltsamen Dialekt und ein resolut-dickköpfiges Völkchen im Norden Frankreichs. (Frankreich, 2008) mit Kad Merad und Dany Boon in den Hauptrollen.
Regie: Dany Boon - Laufzeit: 106 Minuten

am Montag, 07.11.2011 um 19:30 Uhr

„Lourdes“

Lourdes zeigt den Wallfahrtsort als eine Mischung aus Pauschalreise und großer Hoffungsindustrie, eingebettet in das Schicksal der gelähmten Pilgerin Christine, die hier ihre letzte Hoffnung auf Heilung sieht.
(Österreich 2009) mit Sylvie Testud und Elina Löwensohn in den Hauptrollen - Regie: Jessica Hauser - Laufzeit 96 Minuten

Eintritt ist frei

Um den Bau des neuen Evangelischen Gemeindehauses in Remagen zu unterstützen, bitten wir um eine Spende. Ich freue mich auf die gemeinsamen Kinoabende mit Ihnen, wie immer bei leckerem Brot, Käse und Wein, viel Spaß bzw. einem anregenden Austausch nach dem Film.

Pfarrerin Elisabeth Reuter

MENSCHENWÜRDIG LEBEN. ÜBERALL!

30 JAHRE EINE-WELT-LADEN

Im Oktober 1981 wurde der Eine-Welt-Laden, der sich damals noch „Dritte-Welt-Laden“ nannte, im Evangelischen Gemeindehaus Remagen eröffnet. Aus Anlass dieses 30-jährigen Bestehens wird am 2. Oktober dieses Jahres um 9.30 Uhr ein Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche in Remagen stattfinden, den die Mitarbeiter/innen des Eine-Welt-Ladens mitgestalten werden. Die Konfirmanden des Jahres 2011 werden hierbei ein Projekt in einem Entwicklungsland vorstellen,

das sie finanziell unterstützen wollen. Hierzu werden sie nach dem Gottesdienst selbst hergestellte Produkte verkaufen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine kleine Feierstunde im Evangelischen Gemeindehaus Remagen statt, zu der alle Gemeindemitglieder und Interessierten herzlich eingeladen sind.



In den 30 Jahren des Eine-Welt-Ladens haben viele Personen sich ehrenamtlich für die Sache des „Fairen Handels“ engagiert und dabei in dankenswerter Weise an der Konzeption, der Organisation und der Ideengebung mitgewirkt. Dazu gehörte auch schon in den 70-er Jahren das Engagement von Konfirmanden, die während der Dürrekatastrophe in der Sahel-Zone in Afrika das Thema „Dritte Welt“, wie man es damals nannte, aufgriffen: Sie boten auf Märkten und bei kirchlichen Festen Waren an, die zu „fairen Preisen“ in den Ländern der „Dritten Welt“ eingekauft waren; insofern waren sie Mitbegründer des Eine-Welt-Ladens.

Über die vielfältigen Aktivitäten des Eine-Welt-Ladens wird zur Zeit eine Bild-Text-Dokumentation erstellt. Die Tätigkeit für den Eine-Welt-Laden geht weit über den bloßen Verkauf von Waren hinaus: beispielsweise die Teilnahme an und die Organisation von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, finanzielle Unterstützung und Kontaktpflege zu ausgewählten karitativen Projekten, Führungen von Kommunionkindern und Konfirmanden durch den Eine-Welt-Laden, und vieles andere.

Christa Kempkens

WER AFRIKA HELFEN WILL, MUSS DEN FRAUEN HELFEN

In vielen Ländern Südafrikas, beispielsweise im Kongo, in Angola und Mocambique, ist der Krieg offiziell für beendet erklärt worden; dennoch gibt es unzählige Konflikte, die zwischen einzelnen Stämmen kriegerisch ausgetragen werden. Die Regierungen haben nicht die Macht oder nicht den Willen einzugreifen, sondern sind sogar Teil dieser kriegerischen Auseinandersetzungen. Opfer dieses Geschehens ist die Zivilbevölkerung, vor allem die Frauen und Kinder.

Mit diesem Themenbereich befassten sich die Mitglieder des ökumenischen Arbeitskreises Eine-Welt-Laden Sinzig-Remagen bei ihrem Jahresseminar im Mai dieses Jahres. Tagungsstätte war wie in den Vorjahren das Geistliche Zentrum der Schwestern vom Guten Hirten in Bad Honnef. Hauptreferentin war Walburga Greiner, Projektleiterin bei der *Welthungerhilfe Deutschland*, die viele Jahre in den genannten Krisenregionen tätig war. Ihr Bericht enthielt deprimierende Aussagen zur Gewalt, die gegen Frauen und Kinder als Mittel des Krieges eingesetzt werden: Vergewaltigung, Zwangsprostitution, Kinder- und Zwangsheirat. Dabei tragen fast ausschließlich die Frauen die Lasten der Existenzsicherung. Sie betreiben Ackerbau, die Ernte

wird ihnen aber oft gewaltsam weggenommen. Alte und kranke Frauen werden weggejagt oder umgebracht. Überwiegend ist es die Landbevölkerung, die unter diesen Gegebenheiten leidet.

Trotzdem gibt es auch Lichtblicke. Durch die Welthungerhilfe und andere karitative Organisationen werden Frauen in einfachen handwerklichen und medizinischen Tätigkeiten angelernt. Dank moderner Technik kann man solche Anleitung auch abends nach der Tagesarbeit vornehmen, wenn durch Solarpaneele Licht für den Unterricht zur Verfügung gestellt werden kann. Es gibt auch unmittelbare, sogar stille Hilfe vor Ort. Beispielsweise hat ein deutsches Backwaren-Unternehmen mit einer eigenen Stiftung eine große Backstube in einer Krisenregion eingerichtet und auch einen eigenen Bäcker zwei Jahre lang unentgeltlich zur Verfügung gestellt, der als sachkundiger Helfer junge Frauen und Mädchen beim Backen anleitete. In einem anderen Projekt werden in Mocambique 100 Mädchen betreut, die ihre Familien verloren haben und schwer traumatisiert sind; neben der Unterkunft wird ihnen auch psychotherapeutische Hilfe geboten. Der Eine-Welt-Laden Remagen-Sinzig wird diese Einrichtung mit einer Spende unterstützen.

Christa Kempkens

Der Remagener Gospelchor sucht ...

... eine neue Leitung, eine/n Gitarristen/in und neue Mitsängerinnen und Mitsänger, gerne auch jünger.

Da einige unserer Mitglieder zum Teil vorübergehend verhindert sind, suchen wir Leute, die Spaß am Singen von Gospel und anderen schönen, meist englischsprachigen Songs haben.

Wer hat Lust, in angenehmer, freundlicher Atmosphäre ein wenig vom Alltag abzuschalten und einfach aus Freude mit uns zu singen? Wir würden uns über Unterstützung sehr freuen. Vorsingen und Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wir treffen uns jeden Donnerstag von 19 bis 20 Uhr (oft länger) zur Chorprobe im evangelischen Gemeindehaus in der Marktstrasse über dem "Eine-Welt-Laden".

Gospelchor Remagen

KLEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL IN UNSERER KIRCHENGEMEINDE: VOM 26. SEPTEMBER BIS ZUM 1. OKTOBER 2011

Abgabestellen sind:

Ev. Gemeindehaus, Marktstraße 32

Ev. Gemeindehaus, Dreifaltigkeitsweg 26

Martin-Luther-Zentrum Kripp,
Baumschulenweg 13.

Die Säcke bitte vor der Tür abstellen
jeweils von 10 - 17 Uhr
(bitte nicht am Montag!).

In die Kleidersammlung gehören: gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten - jeweils gut verpackt.

Nicht hinein gehören: Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.





Evangelische öffentliche Bücherei

LESEFUTTER FÜR DEN HERBST

Aus den vielen Neuerscheinungen und Neuanschaffungen der Bücherei empfehlen wir Ihnen gerne folgende Titel:

Katja Thimm: Vattertage – eine deutsche Geschichte

Eine Tochter lernt ihren zunehmend pflegebedürftigen Vater, der von seinen Kriegs- und Nachkriegserlebnissen erzählt, mit anderen Augen zu sehen.

Hanns-Josef Ortheil: Die Moselreise Eindringliche Erzählung von der Liebe eines Kindes zu seinem Vater.*

Hans Fallada: Jeder stirbt für sich allein Das Schicksal eines Berliner Ehepaars, das einen aussichtslosen Widerstand gegen die Nazis wagt und 1943 hinge richtet wird.

Martin Suter: Allmen und die Libellen Beginn einer Krimiserie mit dem ungewöhnlichen Ermitt-

lerduo Johann Friedrich von Allmen und seinem Butler Carlos.

Ferdinand von Schirach: Schuld Kriminalfälle aus der Feder eines Strafverteidigers.

Thilo Bode: Die Essensfälscher Die Tricks der Lebensmittelkonzerne, und wie sich der Verbraucher vor ihnen schützen kann.

Mathias Lenz: Das Konfirmationsbuch Entscheidungshilfen und praktische Tipps für Jugendliche und ihre Eltern.

Helmut Schmidt: Religion in der Verantwortung Immer wieder hat sich Helmut Schmidt mit dem Verhältnis von Religion und Politik beschäftigt. Seine wichtigsten Beiträge zu dieser hochaktuellen Frage hat er hier zusammengestellt.

** Kommentar aus der Redaktion: Das Buch ist auch eine wunderbare Reisebeschreibung die Mosel entlang mit dem originellen Blick eines Kindes. Eines meiner absoluten Lieblingsbücher! Kerstin Laubmann*

Herzlich laden wir Sie schon jetzt zu unserer jährlichen Buchausstellung am Remagener Nikolausmarkt, Samstag, 3. Dezember 2011, ein. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.buecherei-remagen.de.

Andrea Dörr

TERMINE

Krabbel- und Spielgruppen

Kinder bis 3 Jahre	Gemeindezentrum Kripp Montag, 10 – 11.30 Uhr	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787
Kinder bis 3 Jahre	Gemeindezentrum Kripp Montag, 16 – 17.30 Uhr	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787
Kinder bis 3 Jahre	Gemeindezentrum Kripp Dienstag, 15 -16.30 Uhr	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787
Kinder ab 4 Jahre	Gemeindezentrum Kripp Freitag, 1x im Monat, 15 -17 Uhr, nach Absprache	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787

Kinder und Jugendliche

Jugendtreff, ab 13 Jahre	Gemeindehaus Sinzig Montag, 16.30-18 Uhr	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787
Jugendmitarbeiter- runde, ab 14 Jahre	Gemeindehaus Sinzig Montag, 18.30 – 20 Uhr	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787
Jugendtheater- gruppe	Gemeindehaus Remagen Mittwoch, 18.30 – 20.30 Uhr, Start: immer nach den Som- merferien bis zur Aufführung	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787
Kinderprojekte	es finden immer wieder Kinderprojekte zu verschie- denen Zeiten und an verschie- denen Orten statt; einfach nachfragen!	Jugendleiterin Linden, ☎ 994787

Pfadfinder

Jungen und Mädchen ab 6 Jahre	Meute Koala Gemeindezentrum Kripp Dienstag, 16.00-17.15 Uhr	Akela: Ulrich Schaefer und Christian Bergen
Jungen und Mädchen ab 11 Jahre	Sippe Ara Gemeindezentrum Kripp Mittwoch, 18.00-19.00 Uhr	Sippenführerin: Elke Geil
Jungen ab 14 Jahre	Sippe Füchse Gemeindezentrum Kripp Donnerstag, 16.00-17.00 Uhr	Sippensprecher: Christian Bergen
Jungen ab 15 Jahre	Sippe Biber Gemeindezentrum Kripp Donnerstag, 17.00-18.00 Uhr	Sippenführer: Achim Geil
Neu: Jungen ab 10 Jahre	Gemeindezentrum Kripp Samstag, 14.30-16.00 Uhr	Sippenführer: Stefan Flink
Infos zu den Pfadfindern bei: Achim und Elke Geil, ☎ 44464		

Konfirmandenunterricht

Sinzig	Gemeindehaus Sinzig Dienstag, 16.30-18 Uhr	Pfarrerin Laubmann ☎ 991180
Remagen	Gemeindehaus Remagen Dienstag, 16.30-18 Uhr	Pfarrerin Reuter, ☎ 41333

Frauen und Männer

Mitten im Leben	Gemeindehaus Sinzig Donnerstag, 1x im Monat, 20 Uhr	Pfarrerin Laubmann ☎ 991180
Frauenabend- kreis	Gemeindehaus Sinzig 3. Mo im Monat, 20 Uhr	Frau Ockenfels ☎ 6806, Frau Dr. Pohl ☎ 46069
Männergruppe	Gemeindehaus Sinzig Dienstag, 1x im Monat, 19.30 Uhr	Herr Heym, ☎ 45405, Herr Schäfer ☎ 903347, Herr Schleipen ☎ 992605
Frauenhilfe Remagen	Gemeindehaus Remagen Mittwochs, alle 14 Tage, 15 Uhr im Juli Sommerpause	Frau Reich ☎ 3865
Frauenhilfe Kripp	Gemeindezentrum Kripp mittwochs, alle 14 Tage, 15 Uhr	Frau Falkenberg ☎ 980641
Frauenfrühstück	Gemeindehaus Kripp Einmal im Monat	Frau Thalheim- Schauff

Seniorinnen und Senioren

Frauen-Kreis- Sinzig Frauenhilfe	Gemeindehaus Sinzig 1. Do im Monat, 14.30 Uhr	Frau Wohlleben ☎ 981398
Seniorenkreis Bad Bodendorf	Kath. Pfarrheim Bad Bodendorf jeden letzten Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr	Frau Freund ☎ 44900

Hauskreise

Westum, Löhn- dorf, Sinzig	dienstags, 14-tägig, 20 Uhr	Frau Hein ☎ 45336
Sinzig	dienstags, 14-tägig, 20 Uhr	Ehepaar Heym ☎ 45405
Sinzig	dienstags, 14-tägig, 20 Uhr	Frau Kerger ☎ 43905
Koisdorf	mittwochs, 14-tägig, 20 Uhr	Frau Dr. Pohl ☎ 46069

TERMINE

Musik

Chor	Gemeindehaus Sinzig Mittwoch, 20 Uhr	Frau Köhler ☎ 02228-911785 Frau Knuth, ☎ 42352
Sakro-Sponti- Band (SSB)		Frau Baum- Schellberg, ☎ 5609

Weitere Angebote und Aktivitäten

Andacht für Aussiedler	Gemeindehaus Sinzig Montag, 14-15 Uhr	Frau Raabe ☎ 43823
Ökumenische Flüchtlings-Hilfe	Nur nach telefonischer Voran- meldung; Gemeindehaus Remagen; Mittwoch, 17-18 Uhr	Herr Dedenbach ☎ 0178-8682224
Gedächtnis- training	Kath. Pfarrheim Bad Bodendorf 1. und 3. Do im Monat, 10-11.30 Uhr	Frau Haller ☎ 41265
Offener Treff „Lichtblick“	Gemeindehaus Remagen Kontakt- und Informationsstelle des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Freitag, 9-11 Uhr	
Besuchsdienst		Frau Gerischer, ☎ 5261

Eine-Welt-Laden und Bücherei

Eine-Welt- Laden	Gemeindehaus Remagen Öffnungszeiten: Mi+Fr 10-12 Uhr und 17-18.30 Uhr, Sa 11-13 Uhr	☎ 3335
Eine-Welt- Laden-Treffen	Gemeindehaus Remagen 1. Do im Monat, 19.30 Uhr	
Gemeinde- bücherei	Gemeindehaus Remagen Öffnungszeiten: Mo 16-18 Uhr, Mi 9.30-11.30 Uhr, Do 16-18 Uhr, Fr 17-19 Uhr	☎ 210801 Frau Schäuble, ☎ 22556 Frau Dörr, ☎ 22288

Die Termine können einmal abweichen. Bei Interesse bitte bei der Leiterin/dem Leiter des Kreises anrufen.

Liebe Gemeinde, darin sind Sie ja mittlerweile geübt: dass da in der Gemeinde auf einmal neue Namen auftauchen, aber wenn man schaut, welcher Mensch dazugehört, dann kennt man ihn oder sie schon gut. So ist es nun auch mit unserem Organisten: Er heißt nicht mehr **Herr Braeuker**, sondern **Herr Golletz**. Aber er ist derselbe!

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

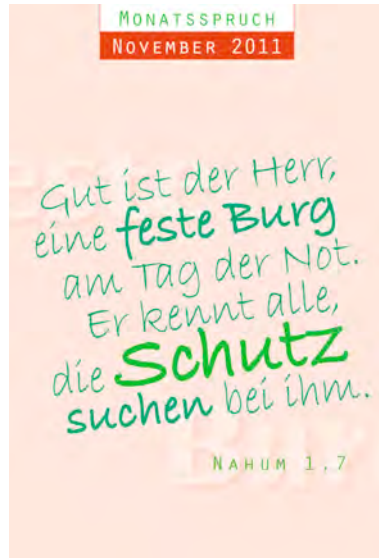
Katrin Fuhr
 Lilly Flechtner
 Elisa Jenatschek
 Joshua Schreiber
 Ben Anthony Kauk
 Anna und Dianna-Valeria Klepcenko

In einem Gottesdienst anlässlich ihrer Eheschließung bekamen den Segen Gottes zugesprochen:

Marieke Willscheid und Marc Göttlicher
 Daniela Horn und Patrick Glasen
 Jessica Stanger und Uwe Lemm
 Katharina und Alexander Schiller

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Heinz Marquardt 89 J.
 Edeltraut Heines 92 J.
 Johanna Wegner 92 J.
 Maria Hofmann 86 J.
 Herta Lindemann 91 J.
 Heinz Rust 89 J.
 Emmy Schmidt 85 J.
 Otilie Böhm 85 J.
 Irene Kreykenbohm 100 J.
 Elli Goebke 89 J.
 Martha Galle 91 J.
 Alfred Wünderlich 74 J.
 Helga Becker 75 J.
 Annie Drews 87 J.
 Karl Backschieß 96 J.
 Ilona Manhillen 54 J.



Anni Drews 87 J.
 Gerda Kondel 94 J.
 Helga Becker 76 J.

REDAKTIONSSCHLUSS

für **4/2011**

(Nov. 2011 bis März 2012)

Montag, 10. Oktober 2011

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Datei (Format: Din A 5, Word, Arial 10, Fotos separat) im Sinziger Büro einreichen! Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Redaktion:

Karin Baum-Schellberg, Pfrin. Kerstin Laubmann V.i.S.d.P., Dorit Ockenfels, Matthias Röcke, Adelheid Schröder, Sibylle Schwaegermann

Herausgeber:

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Druck: Krupp Druck, Sinzig, Tel. 9783-0, Auflage z.Zt. 3100

**Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, Marktstr. 32,
53424 Remagen**

Homepage: www.evresi.de

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp):

Pfarrerin Elisabeth Reuter,
Kölner Str. 35, 53489 Sinzig,
Tel. 41333,
e-mail: Lisa.Reuter@t-online.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Gemeindebüro: Carola Klapperich,
Marktstr. 32, 53424 Remagen,
Tel. 3051, Fax 3052
e-mail: evangelische-gemeinde-remagen@web.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr,
Mi 16.30-18.30 Uhr

Küsterin: Eva-Maria Hecht,
Marktstr. 32, 53424 Remagen,
Handy 0177-7991110

Hausmeisterin in Kripp: Elke Geil,
Römerstr. 24, 53424 Kripp,
Tel. 44464, Handy 0163-1826377

Kinder-und Jugendarbeit:

Bianca Linden, Familienzentrum,
Baumschulenweg 13/15,
53424 Remagen, Tel. 994787
linden-evkirche-resi@web.de

Schulpfarrerin:

Sibylle Schwaegermann,
Hauptstraße 52,
53557 Bad Honning

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum,
Löhndorf, Franken, Koisdorf, Bad
Bodendorf):

Pfarrerin Kerstin Laubmann,
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 991180, Fax 5767
e-mail: kerstin-luedke@t-online.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Gemeindebüro: Cora Blechen,
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 5759, Fax 5767
e-mail: evangelische-kirche-sinzig@t-online.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr

Küsterin: Antonia Gossmann,
Im Wiesengrund 20, 53489 Sinzig,
Handy 0163-7789824

**Für Spenden an die
Kirchengemeinde:**

Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, RT12, Sparkasse
Koblenz BLZ 570 501 20,
Kto.-Nr. 4002